MONATSBERICHT

PRIVEO
Vermögensverwaltung+

Februar 2025

Hauptaussagen

- **Positiver Start ins neue Jahr**
- **EU-Wirtschaft sehr schwach, USA immer noch robust**
- **EZB senkt Zinsen erneut, US FED macht Pause mit Zinssenkungen**
- **Beginn des Handelskrieges?**

Marktübersicht

Kategorie	Januar	2025
Obligationen Schweiz SBI	-0.6%	-0.6%
Obligationen Welt in CHF	0.1%	0.1%
Obligationen EM in USD	1.1%	1.1%
Aktien Schweiz SPI	8.2%	8.2%
Aktien Schweiz SMIM	7.0%	7.0%
Aktien Welt in CHF	3.7%	3.7%
Aktien EM in CHF	2.0%	2.0%
Immobilien Schweiz	-1.4%	-1.4%
Gold Unze in USD	6.7%	6.7%
Öl Brent in USD	2.8%	2.8%
BTC in USD	9.6%	9.6%
USD / CHF	0.4%	0.4%
EUR / CHF	0.4%	0.4%

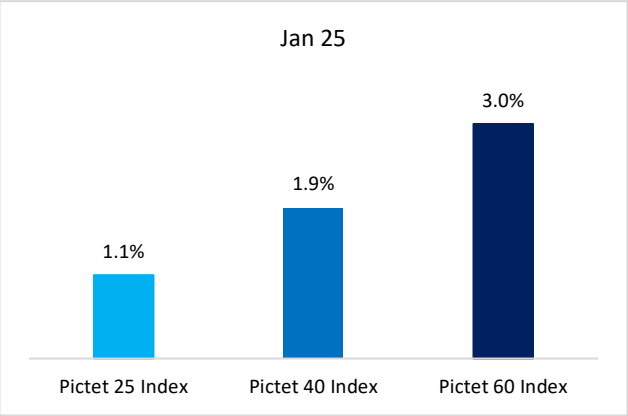
Indikatoren

Fear & Greed Index: Neutral.

Rückblick

Das Anlagejahr hat positiv begonnen. Insbesondere die Schweizer Aktien, welche ja letztes Jahr im Vergleich zu den Aktien Welt deutlich schwächer abgeschnitten hatten, legten stark zu. Davon konnten die Large Caps als auch die Small und Mid Caps profitieren.

Die Pictet Indices haben im Januar um 1.1% - 3.0% zugelegt.



Die Stimmung der Anleger, gemessen am Fear und Gread Index bewegte sich anfänglich im tiefen Bereich und hat sich im Monatsverlauf in der neutralen Zone stabilisiert.

Wirtschaftliches und monetäres Umfeld

Im Januar fanden bereits zwei wichtige Notenbank-Sitzungen statt.

Am 29. Januar 2025 beliess die US-Notenbank den Leitzins unverändert bei einem Zielband von 4.25% - 4.50%. Begründet wurde dieser Entscheid damit, dass a) die wirtschaftliche Aktivität weiterhin expansiv sei, b) die Arbeitslosenrate sich auf einem tiefen Niveau stabilisiert habe und c) die Inflation etwas zu hoch sei. Die Inflation in den USA betrug im Dezember 2024 wieder 2.9% (Vormonat 2.7%).

Die EZB hingegen hat am 30. Januar die Leitzinsen um 0.25% auf 2.90% reduziert. Begründet wird dieser Schritt mit einem guten Voranschreiten des Disinflations-Prozesses. Erwartet werde, dass die Inflation im laufenden Jahr zum Zielwert von 2% zurückkehre. Die Inflation in der Eurozone betrug im Januar 2.5% (Vormonat 2.4%).

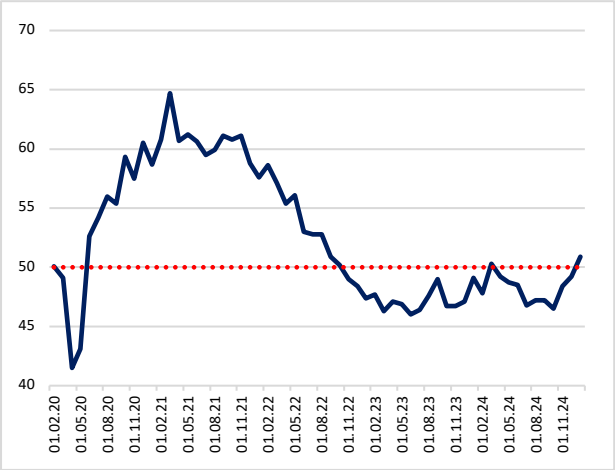
Die SNB wird erst im März einen Zinsentscheid fällen. Die Inflation in der Schweiz lag im Dezember bei 0.6% (Vormonat 0.7%). In einem Interview vom 27. Januar 2025 wiederholte Martin Schlegel, SNB-Präsident, eine Aussage zu den Negativzinsen:

«Die Nationalbank hat nicht gerne Negativzinsen. Gleichzeitig können wir Negativzinsen nicht ausschliessen.»

Während also in Europa in der Tendenz weiter sinkende Zinsen erwartet werden, ist in den USA vorerst mal eine Pause eingelegt worden.

Gerade Deutschland könnte noch tiefere Zinsen gebrauchen. Der heute publizierte Einkaufsmanager Index für die deutsche Industrie zeigt bei den Geschäfts-aussichten verbesserte Werte. Die grössere Zuversicht basiert nämlich auf der Hoffnung auf tiefere Zinssätze und einem Wirtschaftsaufschwung nach den Wahlen. Insgesamt bleibt aber der Industriesektor schrumpfend, jedoch hat sich der Abwärtstrend abgemildert. Der PMI für Deutschland liegt aktuell bei 45.0 Punkten (Vormonat 42.5).

Die folgende Grafik zeigt den Industrie-PMI für die USA.



Dieser stieg von 49.2 auf 50.9 Punkte und liegt somit wieder im expansiven Bereich und verdeutlicht die relative Stärke der USA gegenüber der EU.

Am Wochenende hat Trump Zölle auf Einfuhren aus Kanada, Mexiko und China angekündigt, welche ab Dienstag gelten sollen. Diese Länder haben bereits Gegenmassnahmen angekündigt. Zudem wurde erwähnt, dass demnächst gegenüber Einfuhren aus der EU auch Zölle eingeführt würden.

Somit hat der Handelsdisput offiziell begonnen. Bei einem länger anhaltenden Disput, respektive bei einem Handelskrieg, würden alle beteiligten Volkswirtschaften negative Folgen in Form von höherer Inflation und tieferem Wachstum spüren.

Es ist jedoch gut möglich, dass nach solchen Ankündigungen durch Trump Verhandlungen folgen, welche eine Eskalation vermeiden können.

Beurteilung der Anlagemärkte

Aber in solchen Phasen wird die Volatilität und Unsicherheit steigen. Die Marktreaktionen begannen bereits am Wochenende, als die Krypto Märkte deutliche Verluste in Kauf nehmen mussten.

Am Montag folgten dann die traditionellen Märkte. Die Aktienmärkte korrigierten auch – jedoch nicht dramatisch.

Der US-Dollar und Gold stiegen an. Auch die Kurse der Staatsanleihen von Deutschland und der Schweiz stiegen an.

Kurz: Risikoanlagen wurden verkauft und das Geld wurde in sichere Häfen gebracht.

Wir gehen davon aus, dass diese unsichere Phase anhalten wird. Das bedeutet auch, dass wir mit erhöhten Schwankungen rechnen.

Somit sehen wir Schweizer Immobilien, solide Obligationen als auch Gold als stabile Bestandteile eines Portfolios.

Die Liquidität, welche in Schweizer Franken aufgrund der tieferen Zinssätze immer weniger attraktiv angelegt werden kann, dient als trockenes Pulver, welches bei Korrekturen eingesetzt werden kann, um Positionen aufzubauen.

(SH, 4. Februar 2025)